



Employee of the Month

Versteigerungsspiele gibt es zuhauf. Trotzdem tauchen immer wieder überraschende Varianten dieser Spielart auf. Diesmal sind Alan R. Moon und Aaron Weissblum dafür verantwortlich. Ihr Spiel heißt **EMPLOYEE OF THE MONTH** (Mitarbeiter des Monats).

Es geht um etwas ganz Alltägliches: sich einzuschleimen, netter ausgedrückt: sich beliebt zu machen – sowohl beim Chef als auch bei den Kollegen. Wobei man auch aus der Realität weiß, dass beides gleichzeitig kaum möglich ist. Telefondienst machen, einen ausgeben, für andere die Schuld auf sich nehmen, auf die Kinder des Chefs aufpassen – der Möglichkeiten gibt es viele. Sie alle sind auf Gefälligkeitskarten verteilt, haben einen Punktwert und unterscheiden danach, ob sie dem Boss oder den Kollegen gelten. Trotz dieser Unterscheidung werden alle Gefälligkeitskarten zusammen gemischt. Sieben davon kommen nach Werten sortiert offen auf den Tisch.

Wie wirken sich Gefälligkeiten im echten Berufsleben aus? Man macht sich beliebt und sammelt Pluspunkte – erntet Misstrauen. Auch dafür gibt es Karten im Spiel. Einerseits die Misstrauenskarten, die Punktwerte zeigen und als Stapel gemischt werden. Andererseits die Punkt Karten, die zwischen

Beliebtheit und Pluspunkten unterscheiden, aber dennoch einen gemeinsamen Kartens Stapel bilden.

In jeder Runde wird eine Karte vom Misstrauensstapel und eine vom Punktstapel aufgedeckt. Dann bieten die Spieler der Reihe nach um diese Karten. Und womit? Mit den Gefälligkeitskarten, die in der Mitte des Tisches liegen. Der Reihe nach markiert jeder Spieler, welche Gefälligkeit er an sich nimmt, wenn er die Misstrauens- und Punkt Karte bekommt. Wie bei Auktionen üblich, muss gesteigert werden, das heißt, nachfolgende Spieler müssen eine höhere Gefälligkeit bieten als ihre Vorgänger.

Welchen Sinn das macht, erschließt sich bei der Endabrechnung. Die Pluspunkt Karten kann sich jeder Spieler gutschreiben. Die Punkte der Beliebtheitskarten erhält aber nur, wer bei den Boss- oder Kollegengefälligkeiten auf den niedrigsten Punktwert kommt. Wer dagegen die meisten Gefälligkeiten vorweisen kann, muss die Misstrauenspunkte von seinem Punktstand abziehen. Das klingt unlogisch, erklärt sich aber aus dem Gegensatz zwi-

schen Boss und Kollegen: Wer den Kollegen wenig Gefälligkeiten erweist, ist beim Boss beliebt; wer sich beim Boss am stärksten einschleimt, dem misstrauen die Kollegen. Am Ende gewinnt, wer insgesamt die meisten Punkte hat.

EMPLOYEE OF THE MONTH ist ein ungewöhnliches Spiel. Vor der ersten Partie ist jeder ratlos („Wie soll das denn funktionieren?“), danach fragt sich mancher, warum

müssen auch Beliebtheitskarten her. Allzu schnell schlägt man aber bei den Gefälligkeiten über die Stränge und erntet das Misstrauen der Kollegen oder des Chefs.

Sobald man den Ablauf begriffen hat, spielt sich **EMPLOYEE OF THE MONTH** sehr schnell, und der ersten Partie folgt gern eine zweite, dritte. Die Spielregeln liegen dreisprachig bei (englisch, französisch, deutsch), auch sind die Karten mehrsprachig be-



er gewonnen hat. Dann dämmt es langsam, und in der zweiten Partie spielt man schon überlegter. Es geht halt darum, möglichst optimale Kartenkombinationen zu sammeln, denn wer eine Bierrunde gewinnt, bekommt immer drei Karten: eine Gefälligkeits-, eine Misstrauens-, eine Punkt Karte. Die reinen Pluspunkt Karten sind eine sichere Bank, sie werden auf jeden Fall gutgeschrieben. Für den Sieg reicht das aber nicht, da

zeichnet, sodass man für das Spiel keine Fremdsprachenkenntnisse braucht.

Leider ist der Preis mit knapp \$18 US für ein Kartenspiel etwas hoch angesetzt.

KMW

EMPLOYEE OF THE MONTH (Dancing Eggplant Games, www.dancingeggplant.com) von Alan R. Moon und Aaron Weissblum; für drei bis sechs Personen ab 8 Jahren; Spieldauer: ca. 30 Minuten; deutsche Spielregel; Preis: ca. 18 €.

Das alte Reich

Seit nunmehr fast 15 Jahren widmet sich der Hannoveraner Gerhard H. Kuhlmann historischen Spielen. Setzt er am Anfang seine Schwerpunkte eher im Mittelalter

(WELFEN UND STAUFER, KONRADIN) und in dessen Vorläuferphase aus der Antike heraus (KAMPF UM ROM), folgten dann spannende spielerische Auseinandersetzungen mit dem 19. Jahrhundert (1848). Sein

neues Werk, **DAS ALTE REICH**, verbindet die bisher behandelten Jahrhunderte und betrachtet die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation mit seiner karolingischen Vorgeschichte und seinem

Ausklang unter Napoleon. 1000 Jahre deutscher Geschichte verdichtet auf Herrschaftsgeschichte, Reichssymbolik, historische Porträts und Karten.

69 Personenkarten und 38 Ablaufkarten machen das